

Behinderten-Verband ehrt Bauberater

10 Jahre BGIG Im Gemeindesaal in Eschen wurden am Wochenende das 10-jährige Bestehen des Behindertengleichstellungsgesetzes mit einer interaktiven Ausstellung gefeiert sowie am Samstag die Bauberater des LBV für ihren unermüdlichen Einsatz geehrt.

Um den aktuellen Stand der Umsetzung des Behindertengleichstellungsgesetzes (BGIG) sowie die Entwicklung der letzten zehn Jahre zu eruieren, beauftragte der Liechtensteiner Behindertenverband (LBV) das Liechtenstein-Institut, eine Studie zu erstellen.

Das Resultat zeigt eine positive Entwicklung auf. «Barrierefreiheit» sei heute im Bewusstsein der Gesellschaft gut verankert, stellt Wilfried Marxer, Direktor des Liechtenstein-Instituts, fest. Öffentliche Plätze und Gebäude wurden entsprechend umgebaut, neu erstellte Gebäude werden von vornherein überlegt geplant. Eindrückliche Beispiele von barrierefreien Plätzen im öffentlichen Raum muten wie Kunst am Bau an. Barrierefreiheit schafft nicht nur behinderten Menschen Bewegungsfreiheit, sie dient genauso den Nichtbehinderten. Mandanten z. B. an Mutter oder Vater mit Kinderwagen.

Man soll sein Recht einfordern

«Inzwischen sind wir vom Abschluss behinderter Erwachsener und Kinder über die Separation und Integration zur Inklusion gekommen. Das bedeutet, dass sich behinderte Menschen heute vollwertig und gleichberechtigt in der Gesellschaft bewegen», bestätigt Wilfried Marxer die Bemühungen des LBV. Bei dennoch vorkom-



Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch übergab die Urkunden an Gerald Haas, Martin Erhart, Alex Estermann, Manfred Meier, Rolf Giezendanner und Nic Wohlwend (v. l.). Bilder: Rudi Schachenhofer

mender Benachteiligung oder Barrieren dürfe man sein Recht einfordern. Auch wenn man damit ein Gericht bemühen müsse, betont Marxer wiederholt.

Behindertenkonvention noch nicht ratifiziert

Dass die Nachrüstungen für Barrierefreiheit und die entsprechenden Neuplanungen so gut durchdacht und den besonderen Bedürfnissen entsprechend umgesetzt wurden, liegt zu einem gros-

sen Teil an den Bauberatern des LBV. Seit zehn Jahren bemühen sie sich darum, Barrieren ausfindig zu machen, Lösungsvorschläge einzubringen und mit den Zuständigen umzusetzen. «Barrierefreiheit ist eine Selbstverständlichkeit geworden, dank engagierter Menschen wie euch», freute sich Regierungschef-Stellvertreter Daniel Risch und überreichte den geehrten die Urkunden. Gerne überbrachte er auch die Bitte an seine Amtskollegin,

die UNO Behindertenkonvention zu ratifizieren. Mit einigen wenigen Ländern hat nämlich Liechtenstein diese Konvention zur Gleichstellung der Menschen mit und ohne Behinderungen noch nicht unterzeichnet. Das Publikum dankte mit grossem Applaus. Neben diesem internationalen politischen Akt wäre auch eine Überarbeitung der liechtensteinischen Verfassung angesagt. Die relevanten Paragraphen nennen Feuersbrunst und Behinderung



«Mix it» machen Hip-Hop mit Sound und Zeichensprache. So können auch Gehörlose die Texte verstehen.

im gleichen Satz. Der Text passe zu einer Haltung, die heute niemand mehr akzeptieren würde.

Was es heisst, eine Behinderung zu haben, zeigte die interaktive Ausstellung im Gemeindesaal in Eschen. Beim Ausprobieren der Stationen wurde deutlich, welche ausserordentlichen Fähigkeiten es braucht, einen Rollstuhlparcours zu absolvieren oder die Sinnesübungen zu machen, die den sogenannten Nichtbehinderten die besondere Wahrnehmungs- und

Lebensart der Behinderten und die für sie besonderen Herausforderungen näherbringt. Deutlich wurde im Gemeindesaal in Eschen auch, welche Kunst z. B. die Gebärdensprache ist, die auch

fremdsprachig sein kann. Das Duo Mix it brachte in selbst komponierten Rap-Songs die Gebärdensprache und die Wortsprache in Einklang. Die Ausstellung «begegnig» macht deutlich, wie bereichernd ein Miteinander für die ganze Gesellschaft ist. (wou)

Fertiggestellte Holzbrücken präsentiert

Lehrlingsprojekt Am letzten Freitag statteten die Teilnehmer des berufsübergreifenden Lehrlingsprojektes «Brücken bauen» den fertiggestellten Objekten ihrer Mitstreiter einen Besuch ab und tauschten dabei ihre Erlebnisse und Erfahrungen aus.

Gerade noch rechtzeitig, bevor der Winter die neu erstellten Brücken unter seiner weissen Pracht verschwinden lässt, durfte der Verein Holzkreislauf alle am Lehrlingsprojekt Beteiligten zu einer gemeinsamen Besichtigung der Holzbauwerke einladen.

Nach einem kurzen Rückblick auf die verschiedenen Projektetappen machte sich die Gruppe per Kleinbus auf den Weg zum ersten Brückenobjekt im Ruggeller Riet. Freude und verständlicherweise auch ein wenig Stolz schwebten unverkennbar mit, als die an der jeweiligen Brücke beteiligten Lehrlinge das Ergebnis ihres einjährigen Arbeitsprozesses präsentierten. Auch wenn die Antworten auf Fragen zu planerischen Details und handwerklichen Herausforderungen manchmal etwas kurz und trocken ausfielen, bot der Rundgang eine sehr gute Gelegenheit, sich ein umfassendes Bild über das Schaffen der jungen Berufsleute zu machen. Das «hölzige Fachsimpeln» wurde bei allen besuchten Brücken ergänzt durch lustige Begebenheiten und Erlebnisse, die sich im Verlaufe der Planungs- und Bauarbeiten immer wieder ergaben.

Beeindruckende Konstruktionen

So unterschiedlich sich Art und Umfang der Präsentationen durch die Erbauer zeigten, so gross war auch die Vielfalt der besuchten Objekte in Bezug auf ihre Bauweise und Grösse. Was jedoch ausnahmslos für alle fünf inzwi-



Auf Einladung des Vereins Holzkreislauf gingen alle Beteiligten des Lehrlingsprojektes «Brücken bauen» auf Besichtigungstour zu den fertiggestellten Holzbauwerken. Bild: Nils Vollmar

schen fertiggestellten Brücken gilt: Sie zeichnen sich allesamt aus durch durchdachte und handwerklich beeindruckende Konstruktionen. Das wurde auf der Besichtigungstour auch immer wieder von den anwesenden Lehrherren und Experten bestätigt. Auch für die Vertreter der

Bauherrschaft erfüllt das Projekt seinen Zweck vollumfänglich. Sie bekommen zum Materialkostenpreis ein modernes, seine Funktion auf Jahrzehnte hinaus erfüllendes Schmuckstück aus Holz, das in der Regel eine alte, wenig repräsentative Zweckbaute ersetzt.

Sehr positiv fällt auch die Bilanz des organisierenden Vereins Holzkreislauf aus. Gemäss Präsident Marco Maierhofer wurden die mit diesem Projekt verbundenen Ziele vollumfänglich erreicht. Zum Ersten habe einmal mehr der Beweis erbracht werden können, dass sich mit dem heimischen

Rohstoff Holz Objekte realisieren lassen, die höchsten technischen und ästhetischen Ansprüchen genügen. Zum Zweiten gehe aus den Projektergebnissen deutlich hervor, dass das Holzgewerbe in Liechtenstein keinen Vergleich mit den anderen Branchen scheuen müsse und über bestens aus-

gebildeten Nachwuchs verfüge. Zum Dritten habe man eben diesen Nachwuchs mit dem gesamten Kreislauf des Holzes vertraut machen können: Von der Rohstoffgewinnung im Wald über das Einschneiden des Holzes in der Sägerei bis zur Veredelung zum Endprodukt konnten sie jeden Schritt im Massstab 1:1 nachvollziehen. Das sei sicher für jede und jeden von ihnen ein einmaliges Ereignis.

Mit einem gemütlichen Nachhessen wurden der lehrreiche Nachmittag und damit offiziell auch das Lehrlingsprojekt «Brücken bauen» würdig abgeschlossen. Zurück bleiben nicht nur eindrucksvolle Holzbauten, die sich bestens in die Landschaft integrieren, sondern auch viele schöne Erlebnisse aller Beteiligten. (pd)

**FÜR JEDES PROBLEM
DIE RICHTIGE LÖSUNG.**
www.sprenger.li
Tel. +423 373 24 79



SICHERHEITSCROLLADEN